

## Musikbausteinzeit Juli 2008

Trommeln am Nachmittag, doch schon bald war die Musik überall präsent. Karolina und Krista sangen beim Putzen im Haus, wir trommelten auf den Tischen, wir machten Musik im Auto mit Stimme und Händen, wenn es auf zum Einkaufen ging. Dieses Erlebnis war wirklich wunderschön.

Die zwei Wochen waren so mitreißend und prägend. Wie wunderbar war doch das Trommelkonzert für das Dorf. So viele Neudorfer kamen und Jens war ein richtiger Entertainer, der mit unserer Hilfe wusste das Publikum zu animieren und zu begeistern.

*Jens Schnibben, Musiklehrer:*

*Fazit: Ich habe nie vorher so viele tolle, interessierte, talentierte und vor allem disziplinierte Menschen unterrichtet. Das Arbeiten mit der Gruppe hat enorm Spaß gemacht, war anstrengend und entspannend zugleich und war voll von Lebensfreude und positiver Energie. Jeder Tag war voll von lustigen und schönen Momenten, ausgefüllt bis zur letzten Minute. Trotz wenig Schlaf in den zwei Wochen war keine Müdigkeit zu erkennen. Für mich gibt es nichts Negatives zu berichten. Es war eine tolle Zeit. Danke an alle.*

*PS der Redaktion:*

*Auf Initiative der Jugendlichen konnten wir zum UNO-Armutstag 17. Oktober in Berlin noch einmal die deutsche und polnische Gruppe zusammenbringen, und dabei auch die „Bruchbude“, in Milmersdorf einbinden. Und zwei der polnischen Teilnehmer werden im Sommer 2009 ein Praktikum in Haus Neudorf absolvieren. Wir danken dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk für die Unterstützung all dieser Initiativen.*

Der Abschied war schrecklich. Es kommen und gehen viele Menschen, doch ist mir schon früh aufgefallen, dass ein Abschied von einem neu gefundenen Freund im Haus Neudorf noch lange nicht heißt „Lebe wohl“, sondern „Es war eine schöne Zeit mit dir. Bis bald!“

**Campus Menschenrechte:** Was sind Menschenrechte, welche Bedeutung haben sie heute noch, wenn sie schon 60 Jahre alt sind? Sind sie noch relevant? Sind sie überhaupt wirklich oder nur eine fiktive Vorstellung von Rechten, die vielleicht irgendwann mal jeder haben sollte? Fragen über Fragen denen wir uns gewidmet haben. Antworten über Antworten, die jeder persönlich für sich gefunden hat. Ich habe viele Erkenntnisse geschlossen, mein Wissen erweitert, mein Bewusstsein gestärkt. Ich glaube noch, solange es mir keiner besser erklären kann, dass Veränderungen von jedem Menschen ausgehen und man nicht erst auf Verän-

derungen von außerhalb warten sollte. Ich sage nicht, dass es für jeden Artikel der Menschenrechte zutrifft, aber schon wenn es nur für zwei ist, ist es doch umso relevanter.

Ich bin schockiert von mir selber, wie wenig ich über diese Rechte weiß und das, obwohl ich doch Politikwissenschaften studieren möchte. Deswegen ist mir die Aufklärung so wichtig. Projekte zur Aufklärung der Menschenrechte und zur Bewusstseinssteigerung. Das ist das, was Mascha mit dem Campus erreicht hat.

Wir redeten zwei Wochen über die Gleichheit der Menschen, dass jeder Mensch das Recht auf ein gerechtes Leben hat, dass jeder Mensch das Recht auf Würde besitzt.

Schon in der nächsten Woche durfte ich mit Menschen am Rande der Gesellschaft ein paar

nimmt, die Menschen bei ihrem Aufenthalt hier begleitet, dann fängt man an, den Geist von Haus Neudorf zu verstehen. Es herrscht eine unheimliche Energie hier vor, die nur schwer zu erklären ist. Hier in diesem Haus begegnen sich alle von Jung bis Alt, von Alkoholiker bis Beamter, von russische Heimkinder über polnische Schüler bis hin zu französischen Elitestudenten. Und alle verstehen wir, dass wir gleich sind, wir erfahren Akzeptanz, wir spüren die Relevanz eines jeden an diesem Ort. Veränderungen fangen im Menschen an, Haus Neudorf fördert die Veränderungen zum Guten und das ist ein Beitrag, der für die Welt unglaublich wertvoll ist!

Am 8. Oktober dann flog ich nach Moskau. Mehr später!



*„Ich habe noch nie vorher so viele tolle Menschen unterrichtet.“*

derungen im Haus Neudorf verbringen. Aus Theorie wurde Praxis, aus Geschichten wurde Realität. Ich war erstmals mit so interessanten Menschen zusammen und erlebte erstmalig, dass wir alle gleich sind, mit dem Unterschied, dass Menschen aus was für Gründen auch immer, einer Sucht verfielen. Doch deswegen heißt es noch lange nicht, dass man ihnen die Würde genommen hat, dass man ihnen das Recht genommen hat, sich mitteilen zu können oder einfach einmal ihre Auszeit im Haus Neudorf zu genießen. Es hört sich seltsam an, doch ich erlebte das, worüber wir sonst immer nur gesprochen haben: Jeder Mensch ist gleich und ich brauche keine „Angst“ vor Menschen mit Problemen zu haben.

**Insgesamt war das die interessantesten Wochen meines jungen Lebens.**

Wenn man hier im Haus Neudorf wohnt, die Projekte miterlebt, an den Unterhaltungen teil-

## Zu Gast waren in Haus Neudorf in 2008

- Die „Schlesische 27“ Jugendkulturzentrum aus Berlin-Kreuzberg mit einem deutsch-polnischen Theaterworkshop;
- Der „Kid's Kiez“ aus Berlin-Charlottenburg für eine Jugendfreizeit. Dieser Verein, in dem unser Vereinsmitglied Ulrich Schulz sehr aktiv mitwirkt, hilft bei Hausaufgaben und Freizeit für Kinder aus dem Charlottenburger Kiez, vor allem Kindern und Eltern aus türkischen Familien;
- Eine Studentengruppe der TU Berlin;
- Die „Jugendbauhütte Brandenburg“, im Einsatz in Gerswalde, zwei mal eine Woche;
- Die Mitglieder des LAP, Lokaler Aktions-Plan, ein Bündnis gegen Rechtsextremismus in der Uckermark, zu einer Tagung;